

# Barrieren für Studierende an Hochschulen

Warum nicht nur Treppen Barrieren sein können...

Koi Katha Blaeser

# Bildbeschreibung

Am oberen Rand der Titelfolie sind die Disability Pride Flagge und die Mad Pride Flagge zu sehen.

Die Disability Pride Flagge hat einen grauen Hintergrund und darauf 5 Streifen, die von schräg von oben links nach unten rechts verlaufen. Der graue Hintergrund ist in Gedenken an die Verstorbenen und vom System getöteten behinderten Menschen. Der grüne Streifen steht für Sinnesbehinderungen, der blaue für psychiatrische Behinderungen / Madness, der weiße für unsichtbar gemachte und undiagnostizierte Behinderungen, der gelbe für Neurodivergenz und Lernschwierigkeiten und der rote für körperliche Behinderungen.

Die Mad Pride Fahne hat Sarafin für die Toronto Mad Pride gestaltet. Es sind sechs Streifen, die abwechselnd dunkellila und helllila sind. Oben rechts ist noch ein Gesicht. Das Gesicht hat einen großen gelben Mund.

Quelle: Reale, Michael (19. April 2013). «The design I'm going to test drive for Mad Pride 2013 – I think!». Mad Pride Toronto Flag Campaign

# Vorstellung

Koi Katha Blaeser

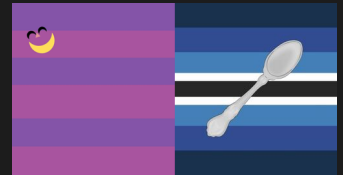
Pronomen: em/ems/em/em, xier/xies/xier/xier, keine  
27 Jahre alt, *weiß*

Label: ravencollector aroace agenderflux voidarianflux, chronisch  
und psychisch krank, Mad, Spoonie, Neurodivergent

studierend seit 2015

ehrenamtlich Aktivistin, Teil des Disability und Mad Pride Bonn Teams

Themen: A\*spec, Nichtbinarität und Agender, Queer/LGBTQIANP+,  
Sexismus, Ablesismus und weitere -ismen, außerdem Tier-, Umwelt-  
und Klimaschutz



# Bildbeschreibung

Rechts sind eine lila Sprechblase mit "Hi", die Mad Pride Flagge und die Spoonie Pride Flagge abgebildet.

Die Spoonie Pride Flagge besteht aus neun Streifen mit einem weißen Löffel in der Mitte. Der Löffel liegt schräg über den inneren sieben Streifen. Die Farben der Streifen sind von oben nach unten dunkelgraublau, dunkelblau, hellblau, weiß, dunkelgrau, weiß, hellblau, dunkelblau, dunkelgraublau. Die hellblauen, weißen und der dunkelgraue Streifen sind schmaler als die anderen, wobei die weißen Streifen die schmalsten sind.

# Disability und Mad Pride Bonn

- Wir sind behindert und stolz. Ableismus ist unser großes gemeinsames Problem.
- Bündnis von behinderten, chronisch kranken, psychisch kranken / verrückten (mad), neurodivergenten und Tauben Menschen
- Organisieren die Disability und Mad Pride Bonn (Demo und Kundgebung)
- Aufklärungs- und Bildungsarbeit



[disability-pride-bonn.de](http://disability-pride-bonn.de)

# Bildbeschreibung

Rechts neben dem Text ist das Logo der Disability und Mad Pride Bonn abgebildet.

„Disability und Mad Pride Bonn“ steht vor dem Hintergrund der Disability Pride Fahne (grauer Hintergrund, Türkis, blau, weiß, gelb, rote Streifen). Oben links ist das lachende Gesicht der Mad Pride Fahne, oben rechts die Neurodivergenz Schleife (eine bunte liegende 8). Unter „Pride“ steht das Wort im Fingeralphabet buchstabiert.

# Ablauf

- Definitionen
- Was für Barrieren gibt es und wo?
- Zahlen zum Themenkomplex Menschen mit Behinderung an Hochschulen und Barrieren?
- Gleichbehandlung = Gleichberechtigung?
- Welche Möglichkeiten gibt es zum Beispiel?
- Quellen

# Definitionen

## *Ableismus*

Ableismus bezeichnet die Diskriminierung aufgrund von Behinderung(en), Taub-sein, chronischen Erkrankungen, psychischen Erkrankungen und/oder Neurodivergenz. Ableismus wertet Menschen ab, die bestimmte Sachen nicht können oder anders machen.



# Definitionen

## *Menschen mit Behinderung*

Menschen mit (langfristigen) Sinnes- oder körperlichen Behinderungen, Taube Menschen, Menschen mit Lernschwierigkeiten, mit Neurodivergenz, mit psychischen oder chronischen Erkrankungen, die im Zusammenspiel ihrer Behinderung und verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen, selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft gehindert werden (können).

# Definitionen

## *Barrierefrei*

Alle Menschen haben die Möglichkeit mit ihrer Umgebung (ausgenommen unberührter Natur) ohne Hindernisse oder fremde Hilfe auf die allgemein übliche Weise zu interagieren.

## **Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz - BGG)**

### **§ 4 Barrierefreiheit**

Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.

# Definitionen

## *Barrierefrei*

Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen  
(Behindertengleichstellungsgesetz - BGG)

### § 4 Barrierefreiheit

Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Hierbei ist die Nutzung behinderungsbedingt notwendiger Hilfsmittel zulässig.

# Wer stößt auf Barrieren?

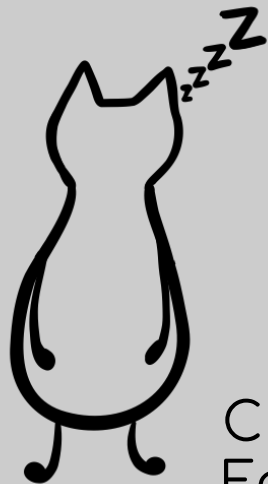
*Zum Beispiel (Personen mit)...*

Autist\*innen

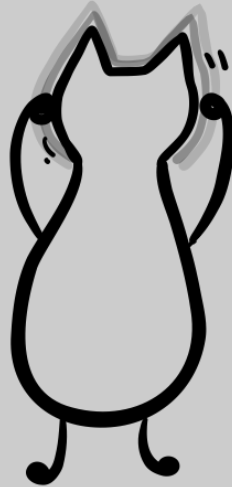


Blinde

Migräne



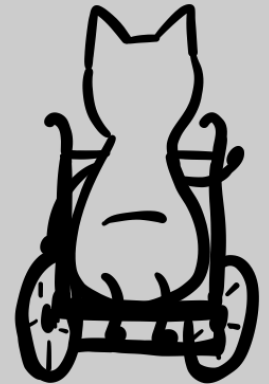
chron.  
Schmerzen



Legasthenie  
Dyslexie  
Dyskalkulie



Rollstuhl,  
Rollator,...



Taube



AD(H)S

Depression

Chronic  
Fatigue



Restless Leg  
Syndrom (RLS)

# Bildbeschreibung

Abgebildet sind auf hellgrauem Hintergrund verschiedene Katzenzeichnungen. Sie bestehen aus schwarzen Umrissen und sind ansonsten transparent. Zwischen den Katzen stehen Behinderungsarten.

Text:

Zum Beispiel (Personen mit)...

Autist\*innen, Blinde, Taube, Migräne, AD(H)S, Depression, Chronic Fatigue, chron. Schmerzen, Legastehnie, Dyslexie, Dyskalkulie, Rollstuhl, Rollator,... , Restless Leg Syndrom (RLS)

Katzenzeichnungen:

Eine ist seitlich abgebildet und trägt ein Hörgerät. Eine hat einen Langstock für Blinde. Eine Katze ist mit drei Z's abgebildet. Dies soll Müdigkeit darstellen. Eine Katze ist mit pochendem Kopf dargestellt ist. Mit ihren Tatzen hält sie sich den Kopf. Eine Katze ist seitlich dargestellt und kippt mit einem Stuhl. Die Beine sind als kribbelig und zuckend dargestellt. Eine Hand ist zur Faust geballt zu sehen. Eine Katze hält ein Blatt auf dem "Es wa" steht und weitere Buchstaben wild auf dem Blatt verteilt sind oder in der Luft fliegen. Eine Katze sitzt im Rollstuhl und winkt.

# Barrierefreiheit – kann oder muss?

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht.

- UN-Behindertenrechtskonform
- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Grundgesetz
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz AGG
- Behindertengleichstellungsgesetz BGG
- Hochschulrahmengesetz, Landeshochschulgesetze

# Arten von Barrieren

- physische / bauliche
- kommunikative / sprachliche
- informative
- digitale
- didaktische
- strukturelle
- soziale / gesellschaftliche / kulturell

# Barrierevoller Weg zur Uni?

- Passt die Schullaufbahn?
- Passt mensch ins allgemeine Bildungssystem?
- Ist die (Wunsch-)Uni (baulich) zugänglich?
- Ist hinkommen möglich?
- Gibt es Intersektionen?





# Bildbeschreibung

Rechts ist eine Zeichnung in blau zu sehen. Zu sehen ist ein Gebäude, auf dem "UNI" steht. Links daneben ist ein Baum zu sehen und rechts daneben ein Busch.

# Wo begegnen uns Barrieren?



Schließen wir die Augen und stellen uns vor, wir betreten das Unigebäude um eine unserer 3-stündigen Vorlesungen zu besuchen.

Wo und was könnten Barrieren dabei sein?



# Bildbeschreibung

Links ist eine Zeichnung eines Tisches mit zwei Stühlen in blau abgebildet.

Rechts ist eine Zeichnung in blau zu sehen. Zu sehen ist ein Gebäude, auf dem "UNI" steht. Links daneben ist ein Baum zu sehen und rechts daneben ein Busch.

# Barrieren erkennen: Unterwegs zur und bei der Vorlesung

Beispiele:

- Stufen ohne Rampen
- keine / kaputte / nicht frei zugängliche / zu kleine Aufzüge
- schwierige / nicht mögliche Orientierung bzw. Navigation
- nicht unterfahrbare Tische / extra Tische
- schlechte Akustik, keine Hörschleifen
- kein Diktieren von Mitschrift / Notizen möglich bzw. wird als störend aufgefasst
- keine DGS-Dometschung
- keine (zugänglichen) Arbeitsmaterialien
- diskriminierende Sprache
- keine online Teilnahme möglich / keine Vorlesungsaufzeichnung



# Bildbeschreibung

Rechts sind zwei Zeichnungen von Katzen abgebildet. Sie bestehen aus schwarzen Umrissen und sind ansonsten transparent.

Eine der Katzen ist mit pochendem Kopf dargestellt. Mit ihren Tatzen hält sie sich den Kopf.

Die andere Katze kippelt mit einem Stuhl. Die Beine sind als kribbelig und zuckend dargestellt.

# Wo begegnen uns Barrieren?

didaktisch / strukturell (Beispiele):

- (implizierte) Leistungsstandards
- keine / kaum online Lehre, Anwesenheitspflicht
- Hürden für Nachteilsausgleiche
- unpraktikable Fristen
- wenig / nicht diskriminierungssensible Beratungs- und Verwaltungsstellen



sozial / gesellschaftlich / kulturell (Beispiele):

- Vorurteile
- "Berührungsängste"
- Strategische Inkompetenz
- Diskriminierung
- Nachteilsausgleich als "Sonderregeln", "Bevorteilung" o.ä. bezeichnen
- fehlendes Bewusstsein



# Bildbeschreibung

Auf der Folie sind neben dem Text zwei Zeichnungen von Katzen abgebildet. Sie bestehen aus schwarzen Umrissen und sind ansonsten transparent.

Eine Katze ist mit drei Z's abgebildet. Dies soll Müdigkeit darstellen.

Die andere Katze sitzt im Rollstuhl und winkt.

“Wer nicht betroffen ist,  
übersieht die Hürden. Und stellt  
sich, ohne es zu wissen, in den  
Weg.”

~ Louisa Band



# Barrieren erkennen

Was braucht es dazu?

→ Wissen

Hochschulen sind gemäß UN-Behindertenrechtskonform dazu verpflichtet Barrieren abzubauen und zu beseitigen, nach und nach sofern keine aktive Behinderung besteht (letzteres wäre Diskriminierung), mögliche Gründe für zeitliche Verschleppung: z.B. fehlende Gelder, Denkmalschutz

# Menschen mit Behinderung an deutschen Hochschulen

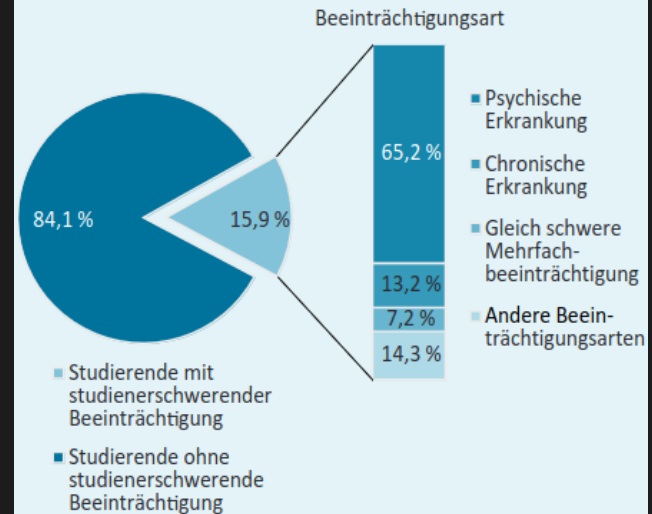
*Schätzfrage:*

Wie viel Prozent der Studierenden haben eine das Studium erschwerende Behinderung?

# Menschen mit Behinderung an deutschen Hochschulen

- bei 56% ist es nicht wahrnehmbar
- bei 10% liegt eine amtlich festgestellt Behinderung mit einem Grad der Behinderung vor
- 92% berichten von Schwierigkeiten
- 66% sind die psychologischen Beratungsstellen bekannt, andere deutlich seltener

Abbildung: Studierende mit und ohne studienerschwerende Beeinträchtigung (in %)



Eigene Berechnung mit gewichteten Daten aus „Die Studierendenbefragung in Deutschland“ (2021). Die Analysen basieren auf Angaben von 179.908 Studierenden.

Anmerkung: Die Ergebnisse zu den Beeinträchtigungsarten basieren auf Angaben von 26.264 Studierenden mit studienerschwerender Beeinträchtigung. Durch Rundungsdifferenzen können Werte von 100,0 Prozent abweichen.

# Bildbeschreibung

Rechts ist eine Abbildung aus "Die Studierendenbefragung in Deutschland: best3 – Studieren mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung" (siehe Quellen) abgebildet.

Abbildung: Studierende mit und ohne studienerschwerende Beeinträchtigung (in %)

Studierende ohne studienerschwerende Beeinträchtigung: 84,1%

Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: 15,9%

Davon

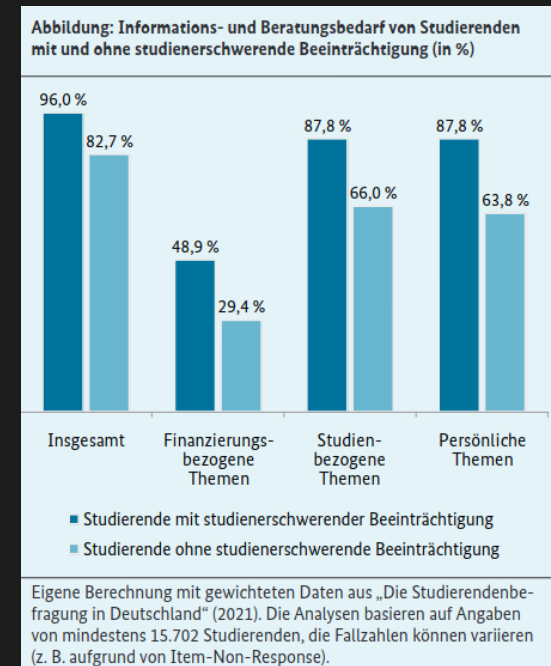
- 65,2% Psychische Erkrankung
- 13,2% Chronische Erkrankung
- 7,2% Gleich schwere Mehrfachbeeinträchtigung
- 14,3% Andere Beeinträchtigungsarten

Eigene Berechnung mit gewichteten Daten aus "Die Studierendenbefragung in Deutschland" (2021). Die Analysen basieren auf Angaben von 179.908 Studierenden.

Anmerkung: Die Ergebnisse zu den Beeinträchtigungsarten basieren auf Angaben von 26.264 Studierenden mit studienerschwerender Beeinträchtigung. Durch Rundungsdifferenzen können Werte von 100,0 Prozent abweichen.

# Menschen mit Behinderung an deutschen Hochschulen

- Von den 92% haben nur ca. 21% individuelle Anpassungen bzw. Nachteilsausgleiche beantragt
- nicht bewilligt wurden im Bereich
  - Prüfungen und Leistungsnachweise 25%
  - Studienorganisation 31%
  - Lehre und Lernen 53%



# Bildbeschreibung

Rechts ist eine Abbildung aus "Die Studierendenbefragung in Deutschland: best3 – Studieren mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung" (siehe Quellen) abgebildet.

Abbildung: Informations- und Beratungsbedarf von Studierenden mit und ohne studienerschwerende Beeinträchtigung(in %)

Insgesamt - Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: 96,0%; Studierende ohne studienerschwerende Beeinträchtigung: 82,7%

Finanzierungsbezogene Themen - Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: 48,9%; Studierende ohne studienerschwerende Beeinträchtigung: 29,4%

Studienbezogene Themen - Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: 87,8%; Studierende ohne studienerschwerende Beeinträchtigung: 66,0%

Persönliche Themen - Studierende mit studienerschwerender Beeinträchtigung: 87,8%; Studierende ohne studienerschwerende Beeinträchtigung: 63,8%

Eigene Berechnung mit gewichteten Daten aus "Die Studierendenbefragung in Deutschland" (2021). Die Analysen basieren auf Angaben von mindestens 15.702 Studierenden, die Fallzahlen können variieren (z.B. aufgrund von Item-Non-Response).

# Menschen mit Behinderung an deutschen Hochschulen

Warum stellen Menschen keinen Antrag auf Nachteilsausgleich?

- 59% denken sie seien nicht benachteiligt / behindert genug
- 57% sind unsicher ob sie überhaupt einen Anspruch hätten oder eine Chance auf Bewilligung
- besonders häufig verzichten Studis mit Mehrfachbehinderung oder psychischen Erkrankung – obwohl sie gleichzeitig die meisten Schwierigkeiten im Studium angeben



# Bildbeschreibung

Links unten in der Ecke ist eine Katze abgebildet, die mit einem Stuhl kippelt. Die Beine sind als kribbelig und zuckend dargestellt.

Rechts in der Ecke ist eine Katze zu sehen, deren Kopf als pochend dargestellt ist. Mit ihren Tatzen hält sie sich den Kopf.

Beide Katzen sind Zeichnungen aus schwarzen Umrissen und sind ansonsten transparent.



# Menschen mit Behinderung an deutschen Hochschulen



- häufiger keinen / nur selten Kontakt zu Mitstudis
- weniger als 1/3 können offen mit ihren Mitstudis über Schwierigkeiten sprechen
- bei 1/3 zeigen Lehrende (voll und ganz) Verständnis bzgl. der Studiensituation
- ggf. (gewzwingenermaßen) mehr Selbststudium nötig

# Bildbeschreibung

Am rechten Rand sind drei Zeichnungen von Katzen zu sehen. Sie bestehen aus schwarzen Umrissen und sind ansonsten transparent. Eine ist seitlich abgebildet und trägt ein Hörgerät. Die mittlere sitzt im Rollstuhl und rechts daneben ist eine mit einem Langstock für Blinde.

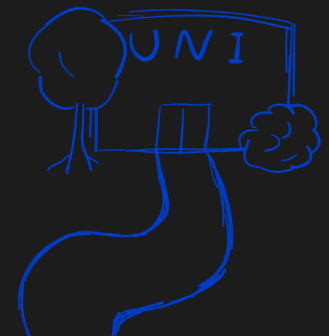
# Gleichbehandlung = Gleichberechtigung?

Wenn das System “one fits all” ist und auf eine bestimmte Art und Weise zu lernen ausgelegt ist, heißt alle gleich zu behandeln, die Ungerechtigkeit des Systems fortzuführen.

Gleichbehandlung ist also nicht immer Gleichberechtigung.

# Barrieren “überwinden” bzw. Nachteile ausgleichen

- “Urlaubssemester”
- Zusatzanträge bei der Bewerbung um ein Studium
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten ausgleichen
- Antrag auf Nachteilsausgleich
- Studienassistentenz
- Technische Hilfsmittel



# Bildbeschreibung

Unten rechts in der Ecke ist eine Zeichnung in blau zu sehen. Zu sehen ist ein Gebäude, auf dem "UNI" steht. Links daneben ist ein Baum zu sehen und rechts daneben ein Busch.



Solidarität ist wichtig

Bewusstsein für Barrieren und Benachteiligung erweitern, diese melden und solidarisch für Barrierefreiheit eintreten.

# Bildbeschreibung

Oben rechts in der Ecke sind zwei Hände abgebildet, die sich halten. Es sind Unterarme und Hände in lila zu sehen.

Danke für eure Zeit



# Quellen

- Jule Beck (5.01.2023) "Wie barrierefrei sind deutsche Unis?" - Captain Campus, [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://de.captain-campus.com/campus-magazin/studieren/wie-barrierefrei-sind-deutsche-unis/>
- Deutsches Studierendenwerk [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://www.studierendenwerke.de/themen/studieren-mit-behinderung>
- Louisa Band (11.12.2021) "Die Barrieren in euren Häusern und in euren Köpfen" [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://www.zeit.de/campus/2021-12/barrierefreiheit-hochschulen-behinderte-studium>
- Bundesfachstelle Barrierefreiheit, Knappschaft Bahn See "Wie ist Barrierefreiheit definiert?" [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
[https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Ueber-Uns/Definition-Barrierefreiheit/definition-barrierefreiheit\\_no\\_de.html](https://www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de/DE/Ueber-Uns/Definition-Barrierefreiheit/definition-barrierefreiheit_no_de.html)
- § 4 Barrierefreiheit BGG (Behindertengleichstellungsgesetz)  
[https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/\\_4.html](https://www.gesetze-im-internet.de/bgg/_4.html)
- Ömer Bekar (20.11.2019) "Barrierefrei und rollstuhlgerecht: Was diese Begriffe bedeuten" [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://www.bauplan-bauanleitung.de/barrierefrei-und-rollstuhlgerecht/>
- DGUV Fachbereich Verwaltung, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft [zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://www.dguv.de/barrierefrei/grundlagen/index.jsp>

# Quellen

- Aktion Mensch “Gebäude und Räume barrierefrei gestalten”, “Barrierefreie Kommunikation”, “  
[zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/impulse/barrierefreiheit/raeumliche-barrierefreiheit>  
<https://www.aktion-mensch.de/inklusion/bildung/impulse/barrierefreiheit/barrierefreie-kommunikation>
- Universität zu Köln “Den Menschen eine Stimme geben”  
[zuletzt abgerufen: 23.04.2024]  
<https://vielfalt.uni-koeln.de/inklusion/den-menschen-eine-stimme-geben>
- Steinkühler, Beuße, Kroher, Gerdes, Schwabe, Koopmann, Becker, Völk, Schommer, Ehrhardt, Isleib, Buchholz (2023)  
“Die Studierendenbefragung in Deutschland: best3 – Studieren mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung”  
[https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/best3\\_beeintr%C3%A4chtigt\\_studieren.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=4](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Downloads/de/2023/best3_beeintr%C3%A4chtigt_studieren.pdf?__blob=publicationFile&v=4)

# Wo begegnen uns Barrieren?

Schließen wir die Augen und stellen uns vor, wir betreten das Unigebäude um eine unserer 3-stündigen Vorlesungen zu besuchen.

Wo und was könnten Barrieren dabei sein?

Ausführlichere Sammlung mit Beispielen, inklusive beim Vortrag gesammelter Barrieren:

# Was wir dann vlt. schon hinter uns haben:

## Beispiele:

- aufstehen schaffen
- Behindertenparkplatz suchen, der frei ist und nicht von Nicht-behinderten zugeparkt → ggf. musste ich also schon zusätzlich anstrengende Wege auf mich nehmen
- der Rollstuhlplatz im Bus war besetzt
- Haltestelle weit weg / nicht barrierefrei
- unebende Flächen
- es gab Aufzüge wo nötig
- es geht mir gut genug für eine Präsenzteilnahme / ich muss da sein / es gibt keine hybride / online Veranstaltung oder ähnliches

# Wir stehen vor der Tür ins Unigebäude

Beispiele:

- Kann ich den Türgriff erreichen?
- Ist die Tür schwergängig? Geht sie Automatisch?
- Passe ich durch die Tür?
- Gibt es Stufen? → Rampen?

Infektionsschutz

- Gibt es Infektionsschutzmaßnahmen und werden diese konsequent eingehalten?
- Begegne ich unangenehmen Reaktionen, weil ich weiterhin auf Infektionsschutz bedacht bin?

# Wir suchen unseren Weg

Beispiele:

- Kann ich mich gut orientieren?
  - Gibt es ertastbare Markierungen?
  - Gibt es mit dem Langstock für Blinde ertastbare Bodenindikatoren (Noppen, Linien, Rippen, Markierungen,...)
  - Gibt es Brailleschrift-Beschriftungen?
  - Ist der Campus übersichtlich? Intuitiv logisch organisiert? (z.B. Raumbezeichnungen)
  - Gibt es einen Raumplan?
- Kann ich gut navigieren? Ohne Hilfe? Sind die Gänge breit genug?
- Sind Lichtschalter erreichbar?

# Unsere Vorlesung ist im 1. Stock

Beispiele:

- Gibt es einen Aufzug? Wo? Weit weg? Funktioniert er? Ist er frei zugänglich? Muss ich erst einen Schlüssel mit eigenem Geld nachmachen lassen? Passe ich hinein?
- Muss ich den Lastenaufzug nehmen, falls es einen gibt?

Gab es einen Raumwechsel? Wurde er auf zugänglichen Kommunikationswegen mitgeteilt?

Nutzen alle Mitstudis nicht barrierefreie Messenger usw?

# Im Vorlesungssaal angekommen

Beispiele:

- Sind die Gänge breit genug, die Tische weit genug voneinander entfernt?
- Sind die Tische unterfahrbar? Gibt es extra Tische, die ich finden muss? Wo stehen die?
- Wie ist die Akustik?
- Werden Bitten um Wiederholung als störend empfunden?
- Darf ich bei Nachbar\*innen abgucken für Mitschriften?
- Wird deutlich gesprochen?
- Gibt es Hörschleifen? (induktive Höranlage, mit entsprechenden Hörgeräten nutzbar)
- Mikrofone werden nicht genutzt oder falsch bedient
- Gibt es DGS-Dolmetschung?



# Im Vorlesungssaal angekommen

Beispiele:

- Gibt es DGS-Dolmetschung?
- Ist noch früh im Semester? Wurde mein Antrag schon bewilligt? Hat mein Dozent\*in zugestimmt?
- Kann ich die Fenster selbst öffnen?
- Ist das Licht zu hell?
- Kann ich falls nötig nahe eines Ausgangs sitzen? Bleibt der unverschlossen?
- Darf während der Veranstaltung gegessen und getrunken werden?
- Herrscht eine wertschätzende Atmosphäre?

# Im Vorlesungssaal angekommen – Mitschriften usw.

Beispiele:

- kein Diktieren von Mitschrift / Notizen möglich bzw. wird als störend aufgefasst
- Gibt es ein Skript?
- Reicht meine Konzentration für die lange Zeit? Um ein Skript zu ersetzen?
- Kann ich die Tafel oder ähnliches sehen? Gut? Gibt es Alternativen?
- Kann ich digitale Materialien lesen? Sind sie Screenreader\*innen kompatibel?
- Kann ich mir Materialien vorlesen lassen?
- Gibt es welche in Brailleschrift?
- Werden grafische Elemente akustisch wiedergegeben?
- Gibt es ausreichend Kontrast?
- Ist die Schrift groß genug?
- Gibt es rot-grün Kombinationen?

# Im Vorlesungssaal angekommen – Sprache

Beispiele:

- Wird diskriminierende Sprache (unbeabsichtigt) verwendet?
- Gibt es Untertitel oder Audiodeskriptionen?
- Schwere Sprache, wenig Erklärungen (Begriffe, Abkürzungen,...)

# Im Vorlesungssaal angekommen – Wir brauchen eine Pause / müssen rausgehen

Beispiele:

- Fällt es auf, wenn ich gehe?
- Komme ich ohne Aufsehen raus?
- Dürfen Leute jederzeit kommen und gehen?
- Kann ich mich im Raum bewegen falls nötig?
- Gibt es Ruheräume?
- unzugängliche Mensa (z.B. zu kurze Öffnungszeiten, großer Andrang, kein Ruhebereich)

# Im Vorlesungssaal angekommen – Toiletten

Beispiele:

- Gibt es barrierefreie Toiletten?
  - Für wen sind die barrierefrei?
  - Ist dort alles in erreichbarer Höhe bzw. Entfernung?
- Falls diese nicht im Erdgeschoss sind, sind sie jederzeit per Aufzug erreichbar?
- Sind sie “ausgeschildert”?
- Sind sie in kurzer Zeit von jedem Ort erreichbar oder ist mit erheblichem Verpassen von Vorlesungszeit oder ähnlichem zu rechnen?

# Im Vorlesungssaal angekommen – Wir reden über die anstehende Klausur

## Beispiele:

- (organisatorisch / physisch) kein extra Raum für Klausuren (Diktieren von Antworten an Assistenz)
- schwer zugängliche Informationen (z.B. Fristen für Anträge, Wissen welche Nachteilsausgleichsoptionen es gibt, Studienverlauf abseits des empfohlenen Studienverlaufsplans) - guter Kontakt zu Mitstudis / Kontaktfreudigkeit nötig
- Dozent\*innen entscheiden, ob sie die Maßnahmen des Nachteilsausgleichs in ihrem Seminar genehmigen

# Im Vorlesungssaal angekommen – Raumwechsel & Brandfall

Beispiele:

Raumwechsel

- In 5 Minuten in einem anderen Raum. Bin ich schnell genug da? Wie komm ich hin?

Brandfall

- Wie komme ich aus dem Gebäude, wenn die Aufzüge im Brandfall nicht benutzt werden sollen / können? Oder, wenn ich Feuer / Rauch nicht sehe?
- Sind Notausgänge, Sammelpunkte usw. für alle auffindbar?
- Sind Nofallpläne auf behinderte Menschen ausgelegt?

# Didaktisch / strukturell

## Beispiele:

- (implizierte) Leistungsstandards, die eine kontinuierliche, zeitintensive Leistungserbringung erfordern
- keine / kaum online Lehre (Anwesenheitspflicht in Präsenz, reine Präsenzveranstaltungen) oder Streaming
- Hürden für Nachteilsausgleiche (z.B. Bewilligung von Assistenz an Leistungsnachweise gekoppelt und diese kommen nach der Frist, Antragsberechtigung an Schwerbehindertenausweis gekoppelt, oder auch Vorraussetzungen unbekannt / wechselnd je Prüfungsamt / Studiengang / ...)
- immer neue Beantragung je Semester (z.B. Assistenz, Nachteilsausgleich)
- unpraktikable Fristen
- zu wenig Zeit, den angedachten Inhalt eines Semesters bei erhöhtem Zeitbedarf / Krankheit in der vorgesehenen Zeit nachzuholen → ggf. Verlängerung der Studienzeit → ggf. finanzielle Schwierigkeiten / Mehrfachbelastung durch Erwerbsarbeit
- keine Abmeldung von Prüfungen mehr möglich, wenn sie schon zu Beginn des Semesters als angetreten gelten
- individuell ungeeignete Prüfungsformen (z.B. Multiple Choice, Freitextantworten, mündliche Prüfung)
- wöchentliche Pflichtabgaben als Klausurzulassungsvoraussetzung
- mit Gebühren verbundene verspätete Bibliotheksrückgaben → ggf. Accountsperrung
- wenig / nicht diskriminierungssensible Beratungs- und Verwaltungsstellen → ggf. zusätzliche Diskriminierung oder Nichtinanspruchnahme



# Sozial / Gesellschaftlich

Beispiele:

- Vorurteile
- “Berührungsängste”
- Strategische Inkompetenz von Seiten anderer
- Diskriminierung
- Nachteilsausgleich als “Sonderregeln”, “Bevorteilung” o.ä. bezeichnen
- Bezeichnung “Härtefallregelung” → bin ich wirklich Härtefall (genug)?
- fehlendes Bewusstsein (z.B. durch Nicht-behinderte besetzte Behindertenplätze in Hörsälen, Rollstuhlrampen als Fahrradplatz zweckentfremdet)